

Durch die Brille von Journalisten

Dass Geisteswissenschaftler zu den Nachzüglern in Sachen Wissenschaftskommunikation gehören, stimmt an der Uni Münster nicht mehr: Wer „Religion und Politik“ im Internet eingibt, findet an erster Stelle die Website des gleichnamigen Exzellenzclusters. Mehr als 200 Wissenschaftler aus 20 Fächern der Geistes- und Sozialwissenschaften erforschen dort das Spannungsfeld von Religion und Politik. Viele ihrer Projekte widmen sich drängenden Zukunftsfragen: religiöser Gewalt, Bioethik, Islam und Integration zum Beispiel.

Fünf Öffentlichkeitsarbeiter sowie eine Grafikdesignerin im Cluster-eigenen Zentrum für Wissenschaftskommunikation sorgen dafür, dass sie in die Außenwelt gelangen. Unter der Leitung von Viola van Melis begleiten sie die Arbeit der Forscher „mit der Brille von Journalisten und Öffentlichkeit“. Via Pressemitteilung, sendefertigen O-Tönen und kleinen Videos, aber auch durch gezielte Ansprache von Journalisten teilen sie alles, was interessiert, der Öffentlichkeit mit. Das Zentrum koppelt die Mitarbeiter des Clusters an aktuelle Debatten an – zur Fußball-WM in Südafrika etwa mit einem Kommentar von Ethnologen zur „effektheischenden Exotik“ in der Afrika-Berichterstattung. Oder: zur Sarrazin-Debatte mit Einschätzungen von Historikern, Islamwissenschaftlern und Religionssoziologen.

Punktgenau werden Interviews und Hintergrundgespräche von Experten mit Medienvertretern angeboten. An erster Stelle stehen dabei weniger die Namen der Wissenschaftler, sondern das, was sie erforscht haben. Die Nachfrage sei groß. Der Cluster sei fast jede Woche in den Medien, erklärte Viola van Melis. jg

www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik